

untersuchten Samen waren wohlausgebildet. Von den in unmittelbarer Nähe stehenden Eltern war *R. crispus* an den Klappen und Schwielen blassgrün, *R. nemorosus* blutrot überlaufen. Von den aufgefundenen zwei Exemplaren befindet sich das eine in meinem, das andere im Vereinsherbar.

Den *R. crispus*  $\times$  *nemorosus* benannte Herr Professor Haussknecht nach seinem Freunde, Professor Sagorski, welcher sich mit Erfolg dem Studium der Ampferformen hingiebt.

### Zur Technik der Pflanzenpräparation.

Es ist wohl das Bestreben eines jeden Herbarbesitzers, die Pflanzen, mit denen er sich ja einen grossen Teil seines Lebens beschäftigt, in möglichst gutem Zustande zu erhalten. Dazu ist aber nicht nur nötig, dass man beim Pressen die nötige Sorgfalt anwendet, sondern man muss auch einem späteren Verfall vorbeugen. Eine Notiz M. Kronfeld's im „Botaniker-Kalender 1887“ empfiehlt gegen das Zerfallen der Typha-Kolben ein mehrmaliges Bestreichen derselben mit *Collodium elasticum*. Dies brachte mich darauf, das *Collodium* auch anderweitig zu versuchen und da ich gute Resultate damit erzielte, so verwende ich es jetzt immer bei der Präparation von Weidenfruchtkätzchen, Epilobien, Cirsien, überhaupt allen Objekten, die wir wegen des Ausfallens der Samen etc. als Stifter von Unordnung im Herbar betrachten müssen. Am besten hat sich hierzu ein Gemisch von 20 Gramm *Collodium*, 10 Gramm Aether und 8—10 Tropfen Ricinusöl bewährt, dem man, besonders bei derberen Objekten, noch 1 Gramm venetianisches Terpentin zusetzen kann. Bepinselt man mit dieser Mischung die Pflanzen ungefähr einen Tag, ehe man sie aus der Presse zu nehmen gedenkt, so bildet sich über den widerspänstigen Teilen ein festes Häutchen, das allen Uebelständen abhilft, ohne bei einer späteren Untersuchung hinderlich zu sein, da es sich entweder mit der Nadel oder mit etwas Aether leicht entfernen lässt.

Appel.

Herr Pfarrer Goll in Bötzingen (Station Gottenheim) tauscht stets gerne Flechten gegen Flechten.